

Hintergrundinformationen zu Oberstleutnant Josef Salminger Führer eines „Hitler’schen Regiments“

*Ein „überzeugter, ja fanatischer Anhänger des Nationalsozialismus“
(Hermann Frank Meyer)*

War im April 1941 Kommandeur des III. Bataillons des 98. Regiments (III./98) der 1. Gebirgsdivision. Sein Kriegstagebuch-Schreiber, Leutnant Schulz, hält anlässlich des „Führerbesuches“ nach dem Überfall auf Jugoslawien in Klagenfurt fest: „Die Blicke unserer Männer verraten Herzen, die gläubig an unserem Führer hängen.“

Am 1. April 1943 wird Salminger Kommandeur des 98. Regiments. Zur Vorbereitung hierauf besuchte er die Gebirgs-Jäger-Schule Mittenwald. Salminger nennt das Regiment ein „Hitler’sches Regiment“ (S. 104)

Am 21. 6. 41, nach Eintreffen des Befehls zum Überfall auf die SU schwört Salminger seine Truppe ein auf den „Kampf um Sein oder Nichtsein unseres Volkes“ (S. 53)

29. 6. 41: Das III./98 schlachtet 1000 Rotarmisten ab, die nicht kampffähig sind am gleichen Tag: 16 Offiziere und Kommissare ermordet (Kommissarbefehl) (S.56)

Ende Juni 1941 wurde III./98 dem Stadtkommandanten von Lemberg unterstellt. Salminger betont im Tagesbefehl vom 1. 7. 41 die „Notwendigkeit dieses Kampfes gegen die jüdisch-bolschewistische Verbrecherbande“; „daß jeder deutsche Soldat, der Blut und Leben ... lassen muß, tausendfach gerächt werden muß.“ (S. 62) □ ukrainische Nationalisten (Division Nachtigall) unternehmen Massaker an Juden und Kommunisten unter deutscher Aufsicht...

16. Mai 1943, Montenegro: 98. Regiment meldet „ca. 300 tote Kommunisten“ („Partisanenbekämpfung“)

3. Juli 1943, am Sarantoporo-Pass: Kampfgruppe Salminger meldet, „sämtliche Ortschaften im durchstreiften Gebiet niedergebrannt“

3. Juli 43, Salminger meldet: „weitere Ortschaften niedergebrannt. 87 Verdächtige auf der Flucht erschossen“ (S. 148)

4. Juli 43, Abschlussmeldung: 18 Ortschaften „vollständig zerstört“.

3. Juli 43, Livadi, Kampfgruppe Salminger: 40-45 Zivilisten ermordet. Zeitzeuge: „Etwa 40 bis 45 Männern gelang die Flucht nicht. Sie wurden alle erschossen.“ 500 von 600 Steinhäusern zerstört.

8. Juli 1943, Leskovik, Albanien: „Alles was krecht und fleucht wurde erschossen“ (Tagebuch eines Gebirgsjägers); Kommando hatte Salminger.

10. Juli 1943, Kalovrisi/Griechenland, 6. Kp. des II/98: „Sechs Männer auf den Feldern getötet und alle Häuser in Brand gesteckt.“ (Überlebender)

10. Juli 1943, Melisopetra: „10 Jugendliche als Sühnemaßnahme für die Vernichtung der Brücken durch die Widerständler erschossen“ (Balanos-Delegation 1945). „Selbst die Kirche haben die Deutschen bis auf die Grundmauern niedergebrannt.“ (Zeitzeugin)

10. Juli 1943, Mazi: Sieben Einwohner ermordet.

10. Juli 1943: Aidonochori, „Frauen und Männer liefen davon, aber wen sie fangen konnten, den töteten sie“ (Zeitzeugin). 22 Menschen ermordet, vorwiegend Ältere (bis 80 Jahre)

10. Juli 1943, Kefalovriso: 21 Menschen bei lebendigem Leib verbrannt, darunter Priester und Gemeindesekretär.

Kriegstagebuch des Regiments: „Säuberungsaktionen im Raum der Gruppe Salminger führen zur Vernichtung von über 100 Banditen.“ (S. 172)

9. – 13. Juli: (Meldung 1. Gebirgsdivision): „Über 150 Kommunisten wurden erschossen, 15 Ortschaften abgebrannt.“. Eigene Verluste: 2 Tote, 5 Verwundete, 1 Vermisster.

7. – 15. Juli: 400 Albaner, 200 Griechen getötet, über 1000 Häuser zerstört. Gefangene: 0.

22. Juli, „Unternehmen Salminger“, Plaisia, 2 Frauen ermordet (eine 40, eine 80 Jahre alt) (S. 182f). Dorf niedergebrannt

23. Juli 1943, Bausi: 7 Menschen – darunter zwei Frauen, zwei Priester – verbrannt.

24. Juli 1943, Brief Salmingers an General v. Stettner: „Es gibt hier nur eins: Die gesamte männliche Bevölkerung festzunehmen, wer sich am Kampf beteiligt oder Banditen unterstützt, müsste sofort erschossen werden.“
(S. 185)

Befehl Stettner vom gleichen Tag: „Festnahme von Geiseln in sämtlichen Ortschaften ... Männliche Bevölkerung, die mit der Waffe in der Hand angetroffen wird oder sich in der Nähe von Banden befindet, wird erschossen.“ (S. 185)

24. Juli 1943, Melia, 12. Kompanie des III. Bataillons,: 14 Menschen ermordet.

25. Juli 1943, nahe Mousiotitsa, 12. Kompanie III. Bataillon: 77 Frauen, Kinder und ein alter Mann erschossen. Gleicher Tag, in der Umgebung: weitere 34 Menschen ermordet. Überlebender: „Ganz egal, wo sie sich gerade befanden, bei den Tieren, in den Steinhütten, in den Viehställen, auf den Feldern oder beim Wasserholen, sie wurden alle getötet. Jeder.“ (S. 191)

16. August 1943, Kommeno, 12. Kp. des III. Bataillons: 317 Menschen ermordet, darunter eine Hochzeitsgesellschaft, 172 Frauen, 97 jünger als 15, zwei Priester. 300 von 307 Häusern zerstört. Ein Soldat später: „Ein Offizier gab den Befehl, daß bei dieser Vergeltungsaktion niemand das Dorf lebend verlassen dürfe.“ (S. 213). „Es wurden Handgranaten in die Häuser geworfen und durch die verschlossenen Türen mit Karabinern und Maschinenpistolen geschossen.“

30. September 1943, Arta, 98. Rgt. meldet: „Als Sühnemaßnahme für Leitungssabotage [Kabeldurchschneiden] wurden im Morgengrauen 17 Zivilisten erschossen.“ (S. 479)

am gleichen Tag in der Nacht starb Salminger, weil er mit dem Auto auf Partisanen stieß. Daraufhin wird eine Racheaktion unternommen: 4. Oktober 1943, Ortschaft Lyngiades, Feld-Ersatz-Bataillon 79: 82 Ermordete, davon 34 Kinder unter zwölf Jahren.

Angehörige der 12. Kp. des 98. Rgt. versammeln sich 1949 schon wieder. Im Oktober 1981 werden von der Bundeswehr 120 Veteranen zum Erfahrungsaustausch in die Edelweiß-Kaserne in Mittenwald eingeladen. (S. 672)

Quelle: Hermann Frank Meyer, Blutiges Edelweiß. Die 1. Gebirgs-Division im Zweiten Weltkrieg, Berlin 2008.